

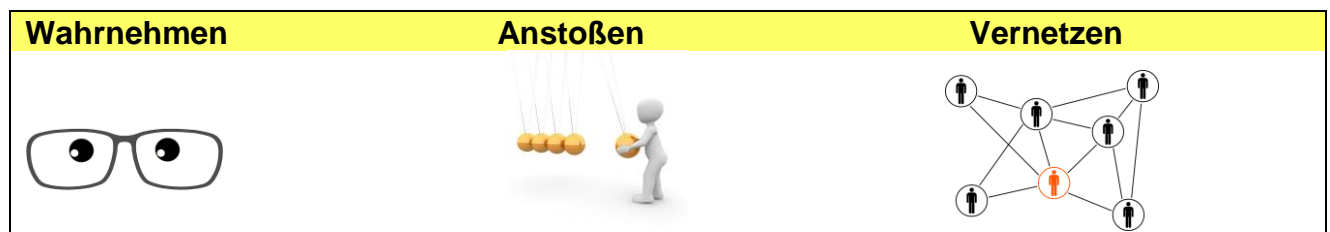
Aufgabenbeschreibung für Diakoniebeauftragte

Die Gegebenheiten sind von Gemeinde zu Gemeinde verschieden. Deshalb will diese Aufgabenbeschreibung eine erste Orientierung sein.

Die Aufgabe als Diakoniebeauftragte soll Freude machen und nicht überfordern. Deshalb dürfen Schwerpunkte entsprechend der zeitlichen und persönlichen Möglichkeiten gesetzt werden.

Diakoniebeauftragte werden vom Kirchengemeinderat für ihre Aufgaben berufen (sie müssen nicht zwingend Mitglied im Kirchengemeinderat sein. Gerne können mehrere Personen einer Kirchengemeinde diese Aufgabe als Team wahrnehmen). Sie haben das Thema Diakonie im Blick und können das diakonische Handeln in der Gemeinde anregen und durch Impulse lebendig und im Bewusstsein halten. „**Diakonie ist gelebter Glaube der christlichen Gemeinde in Wort und Tat. ... Alle Glieder der Gemeinde sind darum zur Diakonie gerufen.**“ (§1 Diakoniewgesetz der württembergischen Landeskirche).

Die drei Grundaufgaben von Diakoniebeauftragten




Wie kann dies konkret aussehen?


Sie nehmen diakonische Themen und Notlagen von Menschen vor Ort und innerhalb der Kirchengemeinde wahr.

-  Anregungen dafür gibt es zwei oder drei Mal im Jahr bei Diakoniebeauftragtentreffen im Kirchenbezirk.

Sie tragen dazu bei, die Gemeinde für soziale Themen zu sensibilisieren und das diakonische Handeln in der Gemeinde zu fördern.

-  Themen z.B. wie: Barrierefreiheit in unserer Kirchengemeinde / Teilhabe von Menschen mit schmalem Geldbeutel an Gemeindeveranstaltungen / Bestandsaufnahme im KGR anregen: Wo sind wir als Gemeinde diakonisch unterwegs? / ... Bericht im Kirchengemeinderat, im Gottesdienst, beim Mitarbeitertreffen oder im Gemeindebrief über Themen und Informationen aus den Diakoniebeauftragtentreffen.
- Im Rahmen der Woche der Diakonie einen Gottesdienst, eine Veranstaltung oder einen Artikel im Gemeindebrief anregen. (Dazu gibt es eine landesweite Arbeitshilfe und Unterstützung von der Diakonischen Bezirksstelle).

Sie sind Ansprechpartner/-in für diakonische Anliegen und Initiativen ihrer Kirchengemeinde.

-  Auf die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Diakonischen Bezirksstelle hinweisen und evtl. Kontakte vermitteln (nicht die Arbeit selbst tun!).
- Diakonische Projekte anstoßen (z.B. Diakoniespaziergang, diakonische Themen bei Gemeindeveranstaltungen, KGR Sitzungen in diakonischen Einrichtungen vor Ort, etc.)

Sie informieren in der Gemeinde über die Angebote der Diakonischen Bezirksstelle

- „Brückenaufgabe“ zwischen Bezirksstelle und Kirchengemeinde
- z.B. Mitarbeit von Beratungsstellen bei Diakoniegottesdiensten in der Gemeinde anregen, Auslegen von Prospektmaterial in Kirche und Gemeindehaus, Artikel im Gemeindebrief, etc.
- z.B. Opferruf zur Diakoniesammlung (jeweils im Februar, Juni und Oktober) im Gottesdienst verlesen



Sie brauchen Verbündete.

- Diakoniebeauftragte können und sollen nicht alles alleine machen. Mit anderen diakonisch engagierten Mitarbeitenden können sie sich vernetzen. Beispielsweise mit Mitarbeitenden vom Besuchsdienst, von Mittagstischen oder Vesperkirchen, aus der Jugend-, Erwachsenen- oder Seniorenarbeit, aus Asylarbeitskreisen oder anderen Initiativen und natürlich aus den diakonischen Bezirksstellen. Vielleicht kann eine gemeinsame Initiative gestartet werden.
- Ansprechpartner vor Ort sind Pfarrer/in und Kirchengemeinderat. Auf Ebene des Kirchenbezirks unterstützen Mitarbeitende der Diakonischen Bezirksstelle und der/die Diakoniefarrer/in. Sie laden ein oder zwei Mal im Jahr zu Bezirkskonventen der Diakoniebeauftragten ein. Dort erhalten sie Anregungen für die Arbeit vor Ort und können ihre Erfahrungen austauschen.



Diakonische Kirchengemeinde

Was Menschen in der Kirchengemeinde verbindet ist der Glaube an Jesus Christus. Sein Auftrag ist es, Menschen in die Gemeinschaft (mit ihm und in die Gemeinde) einzuladen, gerade auch solche die gesellschaftlich benachteiligt und ausgegrenzt sind und sich gegenseitig in den Herausforderungen des Lebens und Glaubens zu unterstützen.

Diakoniebeauftragte haben somit eine schöne und wichtige Aufgabe zusammen mit allen Gemeindegliedern.

„Denn Diakonie ist nicht etwas, was die Gemeinde auch noch macht, sondern was sie ausmacht“, so der Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werkes Württemberg, OKR Dieter Kaufmann.